

# Tölzer Kurier

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2016

Liebe Leser,



wenn Bauarbeiten an einer Brücke laufen, muss dort – so sagt es irgendeine deutsche Vorschrift – ein Rettungsring aufgehängt werden. So geschehen nun auch bei den Arbeiten an der Legerbrücke über die Jachen. Nun ist es so, dass



der Fluss in der Regel kaum Wasser führt – solange es nicht reichlich regnet. So ist es auch zurzeit: Momentan breitet sich dort allenfalls Kies aus. Von einem Fluss jedenfalls fehlt jede Spur. Nun hoffen wir natürlich, dass während der Arbeiten niemand von der Brücke fällt. Noch mehr hoffen wir, dass es nicht noch eine weitere Vorschrift gibt, die besagt, dass man dem Gestürzten den Rettungsring hinterherwerfen muss. Denn das könnte eher zu weiteren Verletzungen führen, als irgendwie zur Rettung aus dem Kiesbett beitragen. Immer unfallfreies Arbeiten wünscht

Die Redaktionsmaus

## BAD HEILBRUNN 16-Jähriger hatte gültige Fahrerlaubnis

Mit schweren Verletzungen musste ein junger Penzberger (16) am Mittwochmittag nach einem Unfall in der Langau in die Klinik nach Murnau geflogen werden (wir haben berichtet). Wie die Polizei jetzt ergänzt, entstand an seinem Leichtkraftrad der Marke Generic Motor Totalschaden. Dieser wird mit etwa 10 000 Euro angegeben. Das Gefährt musste vom Abschleppdienst geborgen werden. Für das Zweirad besaß der junge Mann eine gültige Fahrerlaubnis. Laut Pressebericht war der 16-Jährige gegen 12.30 Uhr in einer Linkskurve wegen überhöhter Geschwindigkeit von der Straße abgekommen und rechts gegen die Leitplanke geprallt. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu. mel

**Toelzer-Kurier.de**

Was ist los im Tölzer Land? Immer informiert ist man mit unserem Ticker „Tölz live“. Zu finden ist er unter [www.toelzer-kurier.de/live](http://www.toelzer-kurier.de/live). Wer den QR-Code mit seinem Smartphone scannt, landet direkt bei „Tölz live“.

## REDAKTION

Telefon: (0 80 41) 76 79-36  
Telefax: (0 80 41) 76 79-28  
redaktion@toelzer-kurier.de

## NACH INVESTITIONEN

# SWL Tölz soll auf eigenen Füßen stehen

Zehnjähriger Pachtvertrag mit Verlängerungsoption – Künftig mit 50 Mitarbeitern komplett am südlichen Moraltgelände

VON CHRISTOPH SCHNITZER

**Bad Tölz** – Große Erleichterung bei den rund 50 Mitarbeitern der Schonlau Werke Langenberg, in Tölz besser bekannt als SWL. Bei der Betriebsversammlung des Tischlerplatten-Spezialisten hat Geschäftsführer Bernd Schonlau am Mittwoch offiziell bekannt gegeben, dass man für den Standort Tölz einen zehnjährigen Pachtvertrag mit Grundeigner Hans Wehrmann von der Certina Holding in München abgeschlossen habe.

Der Vertrag gilt ab 1. Oktober. Nach Ablauf gibt es eine Option für zweimal fünf Jahre Verlängerung. „Endlich Klarheit über die Zukunft“, fasst Produktionsleiter Herbert Köhler die Meinung der Belegschaft zusammen. Das Durchschnittsalter ist 53 Jahre. Viele seien noch alte Moralt'ler. Für die Bedeute der Pachtvertrag nach schweren Jahren mit viel Hin und Her ein Stück Zukunftssicherheit. Auch für die Stadt ist das gut, sagt Bürgermeister Josef Janker. SWL sei ein „wichtiges Unternehmen für Tölz“. Leider habe sich der frühere SWL-Partner Moralt nicht mit dem Grundeigner einigen können. Der traditionsreiche Türenhersteller ist wie berichtet inzwischen nach Hausham umgezogen.

Es seien indes „gute Verhandlungen“ mit Wehrmann gewesen, sagt Bernd Schonlau als Vertreter des westfälischen Familienbetriebs. Der Tischlerplatten-Spezialist SWL hat vier Werke in Deutschland, ein Tochterunternehmen in Rumänien und pflegt Kooperationen mit Partnerbetrieben etwa in Bulgarien, in der Ukraine und in Indonesien. Jahresumsatz:



Ein Schalke-Fan in Tölz: Bernd Schonlau (Mitte) ist einer von drei Geschäftsführern des Familienunternehmens SWL aus Langenberg in Nordrhein-Westfalen. Mindestens einmal im Monat ist er in Tölz und oft auch in der Produktion zu finden. Hier an der Schälmaschine mit Logistik-Chef Lorenz Riesch (li.) und Produktionsleiter Herbert Köhler. FOTO: CHS

Rund 48 Millionen Euro.

Dass SWL noch ein echter Familienbetrieb ist, kann man auch am lockeren Betriebsklima und unkomplizierten Umgang der Mitarbeiter mit dem 36-jährigen Chef ablesen. Der Schalke-Fan muss sich auch in der Gesprächsrunde mit dem Tölzer Kurier einigen Spott seiner Führungsmannschaft anhören, beharrt aber gleichwohl stoisch darauf, dass sein Klub vergangenen Freitag gegen Bayern eine Chance gehabt hätte. Ernst werdend sagt Einkaufs- und

Logistik-Chef Lorenz Riesch aber auch: „Ohne SWL gäbe es den Standort Tölz heute nicht mehr. Das ist Fakt.“

Der neue Pachtvertrag mit Wehrmanns Certina sieht vor, dass SWL sich aus dem Nordteil des insgesamt rund 8,6 Hektar großen Areals zurückzieht und komplett in den Süden geht. Das sind rund sechs Hektar. Zur Orientierung: Auf dem Nordteil ist der Eingangsbereich des einstigen Moraltgeländes mit dem alten Uhrenturm-Gebäude. SWL hat dort zum Beispiel noch

Schlosserei, Elektrowerkstatt, Verwaltung und diverse Magazine. Bis Jahresbeginn 2018 soll der vollständige Umzug geschafft sein.

## Neue Schälmaschine soll Tölzer Werk einen kräftigen Schub geben

Durch die nun gegebene Planungssicherheit hat SWL ehrgeizige Ziele für den Standort Tölz. Bernd Schonlau: „Bisher ist Tölz nur zu-

lieferer für die Zentrale in Langenberg, wo die Produkte veredelt werden. Wir wollen den Standort aber in die Lage versetzen, dass er eigene Umsätze generiert.“

Damit Tölz auf eigenen Füßen stehen kann, wird investiert und maschinell aufgerüstet. Bereits gekauft, aber noch in Belgien lagernd ist eine 50 Meter lange Schälmaschine. Die kostet neu rund 2,5 Millionen Euro. Sie wurde gebraucht erworben, sei aber auf dem Stand der Technik, wie Schonlau versichert. Sie

soll bis Mitte 2017 in Tölz aufgebaut sein und laufen. Mit ihr ist das Tölzer Werk in der Lage, auch Starkholz bis 1,20 Meter Durchmesser für die Furnierproduktion zu verarbeiten. „Ich glaube, dass wir mit dem Schälwerk ziemlich einzigartig in Deutschland dastehen werden“, sagt Schonlau, der gelernter

## Frei werdende Flächen bleiben wohl Gewerbegebiet

Holz-Betriebswirt ist. Auch eine neue Entrindungsanlage sowie mittelfristig eine Trockenfurnier-Sortierlinie stehen auf der Agenda. Zudem soll das Süd-Gelände instandgesetzt werden.

Und was passiert mit den frei werdenden rund 2,6 Hektar Restflächen mit Gebäuden, die einst so authentisch und pittoresk wirkten, dass die legendäre TV-Kultserie „Irgendwie und sowieso“ bei Moralt gedreht wurde? Schonlau weiß keine Antwort und verweist auf Hans Wehrmann, den Chef der Certina Holding, die 2003 das komplette Areal für einen zweistelligen Millionenbetrag erworben hatte. „Wir können uns selbstverständlich Gewerbe vorstellen“, beantwortete Wehrmann gestern die Anfrage, ob hier, wie immer wieder mal zu hören ist, Wohnungen entstehen sollen oder man den Wünschen der Stadt nach Gewerbegebiet entgegenkommt.

Der Tölzer Bürgermeister Josef Janker bekräftigte das gestern noch einmal: „Das wird meines Erachtens ein Gewerbegebiet bleiben. Wir brauchen Gewerbeflächen und wir haben viele Anfragen.“

## Fitte Fische aus dem Ellbach in die Isar

Isarwinkler Fischer kämpfen gegen das mysteriöse Bachforellensterben an

**Bad Tölz-Wolfratshausen** – Das Bachforellensterben ist ein Phänomen, auf das Forscher seit 30 Jahren keine abschließende Antwort gefunden haben. Aktuell vermuten sie einen Virus dahinter. Im Spätsommer verfärbten sich bis zu 90 Prozent der Bachforellen regelmäßig von goldgelb zu grau bis schwarz – und verenden. Und das, obwohl diese Fische in den alpenländischen Flüssen bis zu 18 Jahre alt werden können.

Auch im Isarwinkel beobachtet man das Phänomen seit Jahren. „Meist finden wir im Oktober schwarze Bachforellen“, sagt Stefan Greif,

Vorsitzender des Fischereivereins Lenggries. Heuer seien im 14 Kilometer langen Zuständigkeitsbereich zwischen der Steinbock-Figur an der B 13 und der Mündung des Arzbachs noch keine derartigen Meldungen bei ihm eingegangen.

Genau wie beim Bezirksfischereiverein Bad Tölz. Gewässerwart Michael Gilgenreiner erinnert sich, dass er und seine Kollegen in den Vorjahren rund 40 tote Fische entdeckt haben. Dass auch heuer noch welche gefunden werden, hält er für wahrscheinlich. „Die vielen Bootsfahrer und Badegäste lösen Stresssituationen

bei den Fischen aus“, sagt er. Die Bachforellen bräuchten Rückzugsorte unter Büschen oder Steinen. „Sie kommen nicht zur Ruhe und werden dadurch anfälliger für Parasiten.“ Wegen des Bachforellensterbens setzt der Bezirksfischereiverein jedes Frühjahr 2000 bis 2500 neue Tiere in die Isar. Laut dem Lenggrieser Greif sei der Bestand in den Seitenarmen der Isar oder Bächen herrlich. „Dort haben wir das Problem nicht.“

Während die Forschung nach einer Virusart sucht, machen die Isarwinkler Fischer derzeit einen eigenen

Praxistest. Statt Bachforellen aus dem Zuchtweiher setzten sie zuletzt Tiere aus dem Ellbach in die Isar ein – zumal der Bach sowieso einmal jährlich leer geräumt wird, berichten der Tölzer Vereinsvorsitzende Manfred Haff. Die Bachforellen hätten sich im Ellbach an Fließgeschwindigkeiten, Hochwasserzeiten und eigenständige Nahrungssuche gewöhnen können. „Das ist eine Art Training, um später in der Isar bestehen zu können. Die Fische sind topfit“, erklärt Haff die Hintergründe. Wie erfolgreich die Maßnahme ist, wird sich im Laufe des nächsten Monats zeigen. gma

## Alte Schießstätte: Wirt wird weiter gesucht

**Bad Tölz** – Seit Anfang Juni steht die „Alte Schießstätte“ in Bad Tölz ohne Wirt da. Wie berichtet hörte Ferudun Cakir aus persönlichen Gründen unerwartet nach fünf Jahren auf. Aber auch, wenn es derzeit noch immer keinen Pächter für die Vereinsgaststätte gibt: Es tut sich etwas. Denn laut Anton Krinner, Sprecher der Pächtergemeinschaft, ist die Wirtschaft seit 31. August wieder freigegeben, nachdem zuvor rechtliche Dinge geklärt werden mussten. „Wir hatten eine Gesellschafterversammlung mit den vier beteiligten Vereinen“, erklärt Krinner.



Alte Schießstätte: Vier Vereine managen die Gaststätte. ARPIA

Das Ergebnis: „Wir können jetzt weitervermieten und suchen nun einen Wirt.“ Dabei helfe auch die Brauerei.

Die Gaststätte ist im Besitz der Stadt. Die Trachtenverei-

ne Edelweiß, Isarwinkler und Kirchstoaner sowie der Kreisjagdverband haben das Gebäude von der Stadt gepachtet, halten dort Proben und Schulungen ab. mel

## SPAGL aktuell



Jetzt bei uns

Der neue Ford Edge.

### FORD EDGE TREND

48,26 cm (19")-Leichtmetallräder, im 5-Speichen-Design, Audiosystem CD inkl. Ford SYNC 2 mit Touchscreen, intelligenter Allradantrieb (AWD), Pre-Collision-Assist

Bei uns für

€ 38.900,-<sup>1</sup>

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Ford Edge: 6,4 (innerorts), 5,4 (außerorts), 5,8 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 149 g/km (kombiniert).

### Autohaus SPAGL KG Bad Tölz

Ihr Ford Händler und Transit-Center im Oberland.

...mit uns Demmeljochstr. 9 • 83646 Bad Tölz fahren Sie gut!  
Telefon 0 80 41 / 78 87-0  
verkauf2@autohaus-spagl.fsoc.de • www.autohauspagl.de  
Alle Modelle auf Lager und zum Probefahren.

<sup>1</sup>Gilt für Privatkunden. Gilt für einen Ford Edge Trend 2.0-I-TDCI-Dieselmotor 132 kW (180PS) (Start-Stopp-System) (Allradantrieb).